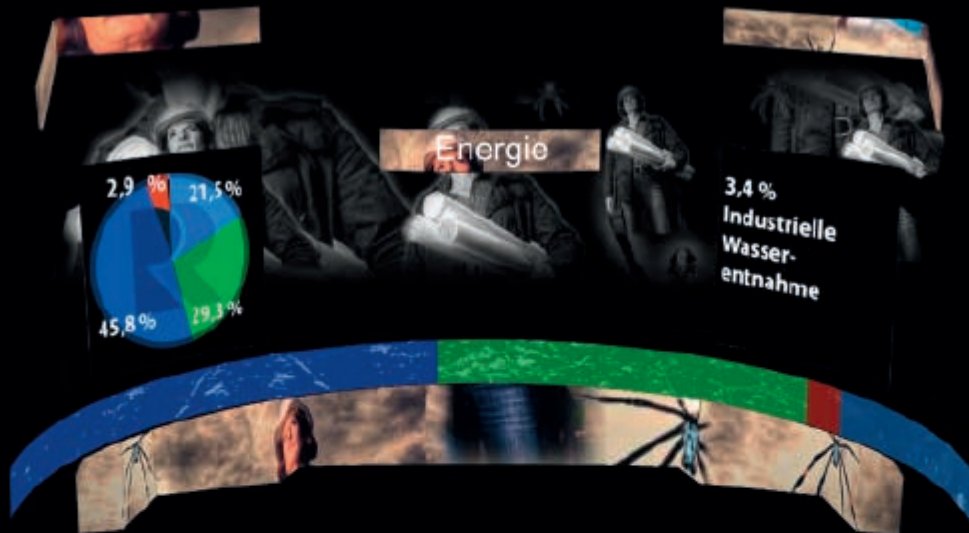


Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsbilanz **2013**



2013

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit 100 Jahren steht der Ruhrverband für erfolgreiches ganzheitliches Wassermanagement im Einzugsgebiet der Ruhr. Die damals revolutionäre Idee, einen über Gemeindegrenzen hinweg agierenden Verband in genossenschaftlicher Organisationsform zu schaffen, hat sich ungeachtet aller politischen Veränderungen des letzten Jahrhunderts auf das Beste bewährt. Dieser Zusammenhalt bleibt auch in Zukunft gefordert, denn nach wie vor steht die Wasserwirtschaft an der Ruhr vor großen Herausforderungen. Auf den folgenden Seiten können Sie nachlesen, wie wir uns darauf vorbereiten.

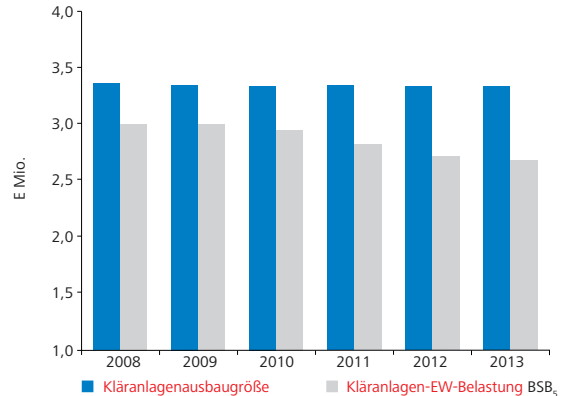
- Abwasserinfrastruktur bereitstellen
- Hohe Reinigungsleistung erhalten
- Energie nachhaltig managen
- Energie produzieren
- CO₂-Bilanz verbessern
- Wasserversorgung sichern

Verantwortungsvoller Umgang mit unseren Ressourcen

Abwasserinfrastruktur bereitstellen

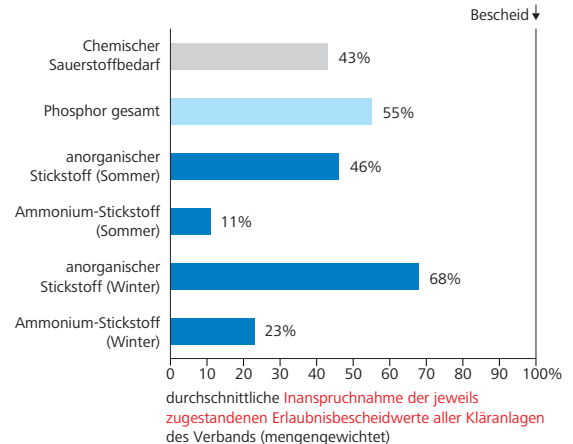
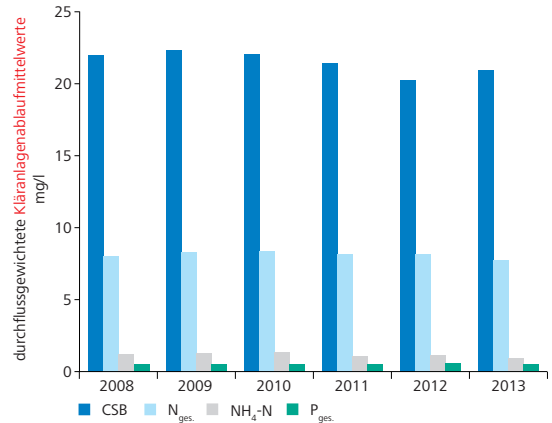
Kläranlagen, Pumpwerke und Niederschlagswasserbehandlungsanlagen sind wichtige Einrichtungen der Infrastruktur, ohne die das Funktionieren moderner Gesellschaften in dicht besiedelten Regionen nicht möglich wäre. Bei der für Kläranlagen angesetzten durchschnittlichen Lebensdauer von rund 30 Jahren ist es notwendig, dass die Ausbaureserve ausreichende betriebliche Flexibilität erlaubt, um auf veränderte Rahmenbedingungen wie die Ausweisung neuer Siedlungsgebiete oder weiteres wirtschaftliches Wachstum reagieren zu können.

.....



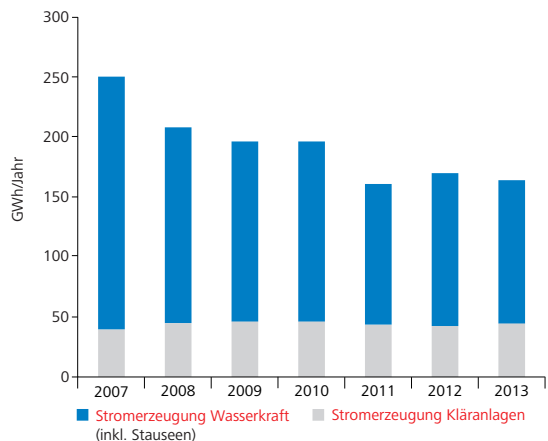
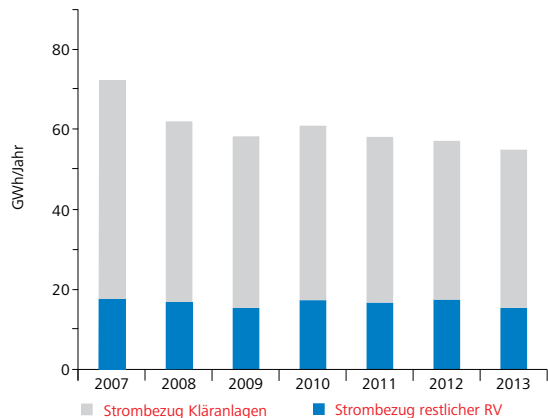
Hohe Reinigungsleistung erhalten

Die Reinigungsleistung der Ruhrverbands-Kläranlagen kann sich sehen lassen: Die Ablaufkonzentrationen der vier wichtigsten Parameter Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB), Phosphor (P_{ges}), Ammonium-Stickstoff ($NH_4\text{-N}$) und Anorganischer Stickstoff (N_{anorg}) haben sich seit Jahren auf einem niedrigen Niveau stabilisiert. Die in den behördlichen Bescheiden geforderten Grenzkonzentrationen werden teilweise erheblich unterschritten. Der seit den 1970er Jahren jährlich veröffentlichte Ruhrgütebericht dokumentiert eine insgesamt gute chemische Beschaffenheit des Fließgewässers, das die Anforderungen der Fischgewässerverordnung und der Trinkwasserverordnung für alle routinemäßig untersuchten chemischen Kenngrößen erfüllt.

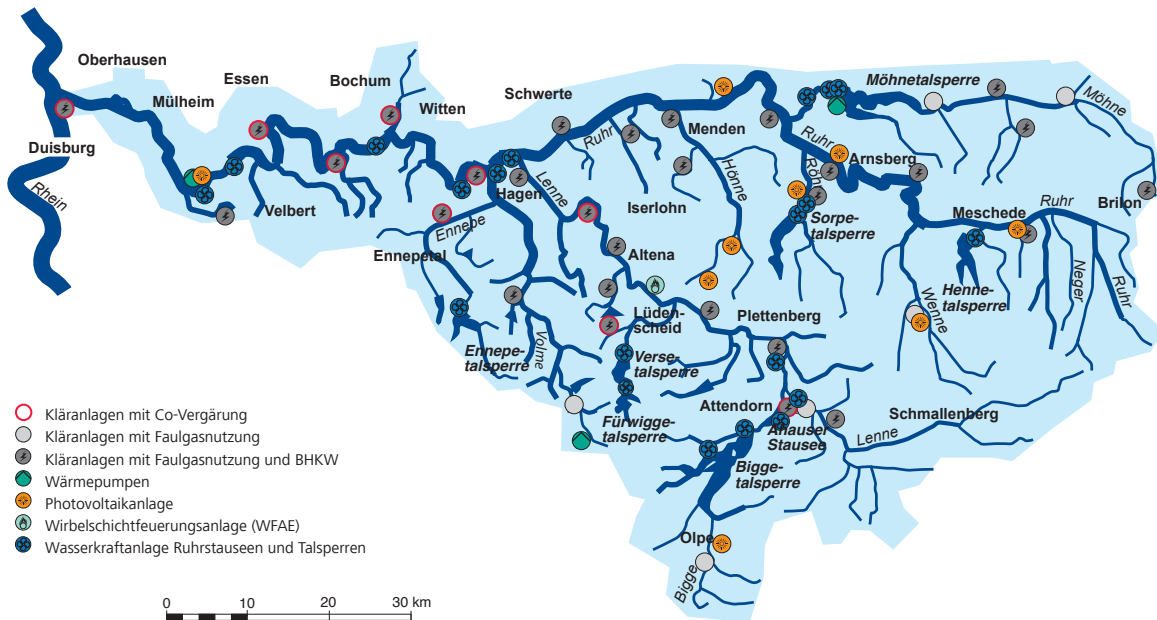


Energie nachhaltig managen

Kläranlagen gehören zu den größeren Energieverbrauchern der Infrastruktur. Energieanalysen helfen dabei, Ansatzpunkte zur energetischen Optimierung zu identifizieren und durch die anschließende Umsetzung von Energiesparmaßnahmen Einsparpotenziale zu nutzen. Kläranlagen verbrauchen jedoch nicht nur Energie, sie produzieren auch Strom und Wärme aus dem „nachwachsenden Rohstoff“ Abwasser und Klärschlamm und tragen so dazu bei, den externen Energiebezug des Ruhrverbands zu senken. Der Ruhrverband deckt mittlerweile rund 46 % des Stromverbrauchs seiner Kläranlagen aus dem „nachwachsenden Rohstoff“ Klärschlamm. Auch in den Wasserkraftanlagen an Talsperren, Stauseen und Flüssen wird beim Ruhrverband umweltfreundliche Energie erzeugt. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft ist abhängig vom Abfluss der Ruhr und ihrer Nebengewässer und unterliegt daher natürlichen Schwankungen. Ob ein Jahr besonders niederschlagsreich oder besonders trocken war, lässt sich daher an der Stromerzeugung ablesen.

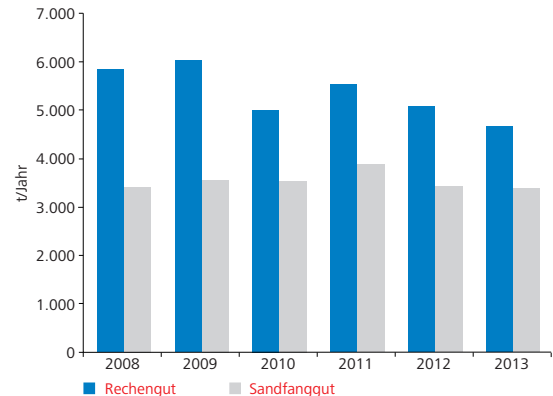
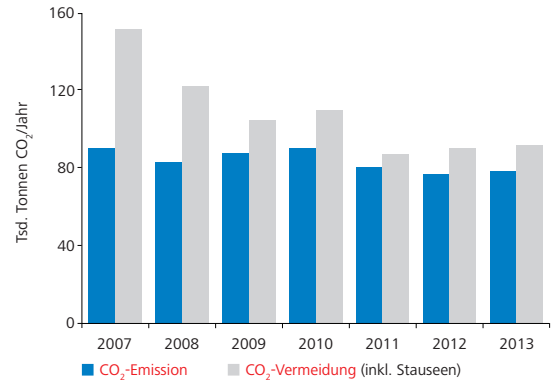


Energie produzieren



CO₂-Bilanz verbessern

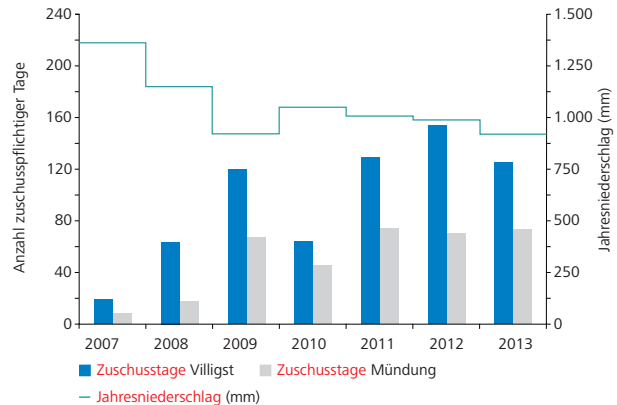
Die Bedeutung erneuerbarer Energien wird vor dem Hintergrund des weltweiten Klimawandels auch in Zukunft weiter zunehmen. Durch die Produktion von Strom mit Wasserkraft vermeidet der Ruhrverband große Mengen des klimaschädlichen Treibhausgases CO₂. Auch die Verstromung von Faulgas auf den Kläranlagen steigert die CO₂-Vermeidung deutlich. Die umweltfreundliche Verwertung von Co-Substraten aus der Lebensmittelindustrie steigert zusätzlich die Ausbeute an Biogas. Die Installation von Photovoltaikanlagen auf Kläranlagen wird in Zukunft ebenfalls dazu beitragen, die CO₂-Emissionen zu senken. Auch bei der Entsorgung der Verfahrensrückstände aus der Abwasserreinigung bemüht sich der Ruhrverband um die Senkung des CO₂-Ausstoßes. Rechengutpressen auf den Kläranlagen führen zu einer erheblichen Verminderung des Transportaufwands. Sandwaschanlagen entfernen organisches Material aus dem Sandfanggut und führen es dem Klärprozess wieder zu, wodurch die Restmenge ebenfalls erheblich reduziert wird. Den anfallenden Klärschlamm entwässert der Ruhrverband und entsorgt ihn wirtschaftlich und umweltfreundlich vornehmlich in der Wirbelschichtfeuerungsanlage Elverlingsen (WFA E). Der dort erzeugte Dampf wird energetisch verwertet. Der Ruhrverband vermeidet durch Energieeinsparungen und Eigenstromerzeugung jedes Jahr die Produktion von vielen Tausenden Tonnen CO₂.



Wasserversorgung sichern

Die Talsperren des Ruhrverbands speichern in regenreichen Zeiten Wasser und geben es in Trockenzeiten wieder an das Flusssystem ab. So gewährleisten sie den im Ruhrverbandsgesetz vorgegebenen Mindestabfluss und sichern dadurch die überregionale Wasserversorgung des Ruhrgebiets. Ein Maß für die Beanspruchung des Talsperrensystems ist die Anzahl der zuschusspflichtigen Tage, bezogen auf die Kontrollquerschnitte Villigst und Mündung. Zuschusspflicht herrscht vor, wenn der Abfluss am jeweiligen Kontrollquerschnitt ohne Talsperreneinfluss rein rechnerisch geringer wäre als der gesetzlich vorgegebene Mindestabfluss, so dass das Talsperrensystem diesen fehlenden Abfluss ausgleichen muss. Die Anzahl der zuschusspflichtigen Tage hängt im starken Maße vom Niederschlagsaufkommen ab. In Jahren mit unterdurchschnittlichem Jahresniederschlag (ab 2009) liegt die Anzahl der zuschusspflichtigen Tage deutlich höher als in einem nassen Abflussjahr, wie es zum Beispiel 2007 zu verzeichnen war.

.....



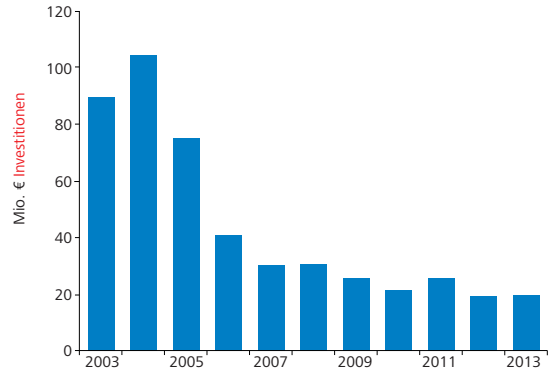
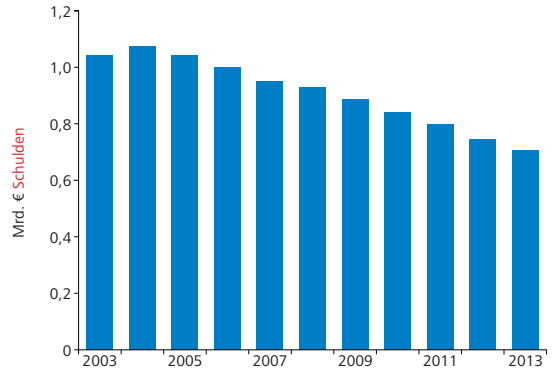
- Konsolidierung vorantreiben
- Finanzstruktur stärken
- Betriebsaufwand senken
- Beiträge stabil halten

Verantwortungsvoller Umgang mit dem Geld der Menschen

Konsolidierung

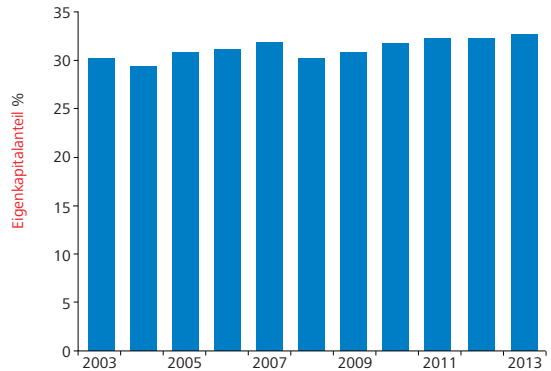
vorantreiben

Der Ruhrverband nimmt seine Verantwortung für die Ressource Wasser auf wirtschaftliche und verantwortungsvolle Weise wahr. Um dies auch in Zukunft gewährleisten zu können, arbeitet der Ruhrverband intensiv an einer Konsolidierung seiner Finanzen. Auch künftig werden Neu- und Reinvestitionen auf ein Maß beschränkt bleiben, das für ein nachhaltiges Wassermanagement erforderlich ist. Im Interesse seiner Mitglieder hat sich der Ruhrverband einer zukunftsorientierten Finanzwirtschaft verschrieben mit dem Ziel, die Schuldenlast weiter abzubauen und langfristig auf den zweifachen Jahresumsatz zu begrenzen.



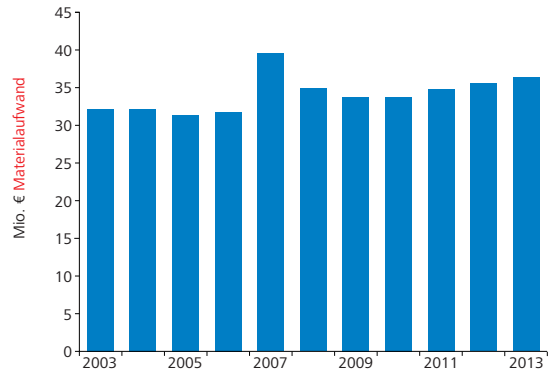
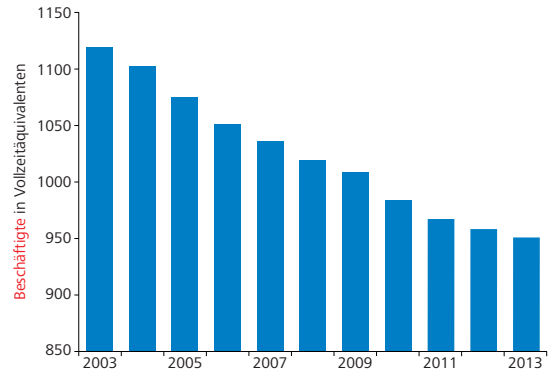
Finanzstruktur stärken

Unsere Mitglieder können darauf vertrauen, dass der Ruhrverband stabile Beiträge durch solides und nachhaltiges Wirtschaften anstrebt. Dazu gehört, dass Beitragsschwankungen durch gezielte Risikovorsorge abgedeckt werden können. Eine ausgeglichene Kapitalstruktur schafft Vertrauen bei kreditgebenden Banken und bietet Reserven für unvorhersehbare Risiken in der Zukunft. Dass der Ruhrverband im Gegensatz zu anderen Unternehmen in der Finanzkrise keinen Kreditrestriktionen ausgesetzt war, ist dieser nachhaltigen Finanzpolitik zu verdanken.



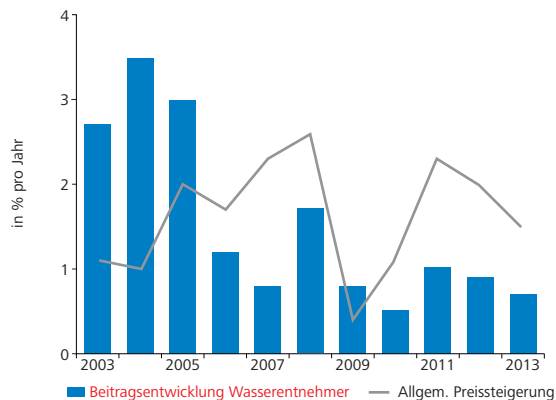
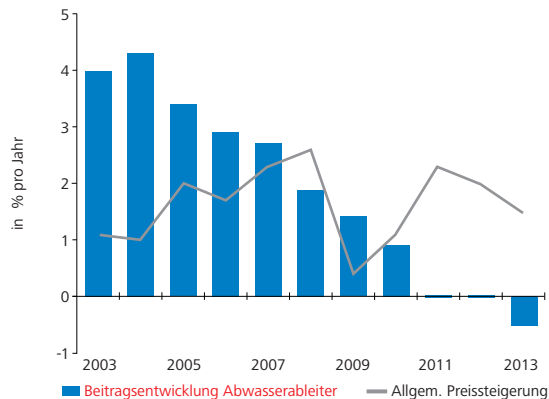
Betriebsaufwand senken

Der Ruhrverband hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten einen gut funktionierenden Anlagenpark geschaffen, den es nun mit optimiertem Aufwand in ordnungsgemäßem Betriebszustand zu halten gilt. Im Fokus stehen dabei der Personalaufwand und die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung muss es darum gehen, die Wertschöpfungstiefe und das damit verbundene Know-how zu erhalten. Soweit eine Reduzierung des Personalbestands erforderlich ist, erfolgt sie im Sinne einer gesamtwirtschaftlichen Rechnung und für Beschäftigte in sozialverträglicher Art und Weise.



Beiträge stabil halten

Da das überwiegend mittelgebirgsgeprägte Versorgungsgebiet des Ruhrverbands systembedingt höhere Kosten in der Abwasserentsorgung verursacht als andere Gebiete, ist es ein gutes Ergebnis, dass die Beiträge für einen Vier-Personen-Haushalt in den Ruhrverbandskommunen nur etwas über den Entwässerungsgebühren liegen, die ein vergleichbarer Modellhaushalt nach den Erhebungen des Bundes der Steuerzahler im NRW-Durchschnitt zahlen muss. Langfristig verfolgt der Ruhrverband das Ziel einer relativen Beitragsstabilität, damit den Menschen in der Region mehr Geld für andere wesentliche Lebensbereiche bleibt und die Betriebe in der Region ihre Wettbewerbsfähigkeit aufrecht erhalten können. Erreichen lässt sich dieses Ziel nur, wenn die Rahmenbedingungen wie etwa der demografische Wandel oder auch die geltende Gesetzlage dies erlauben.

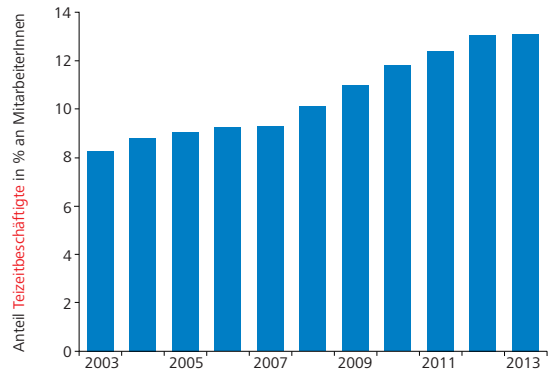


- Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern
- Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen
- Zukunftsperspektiven bieten
- Gleichstellung von Frauen und Männern fördern
- Arbeitsbedingungen sicherer gestalten
- Herausforderungen der Zukunft begegnen

Verantwortungsvoller Umgang mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

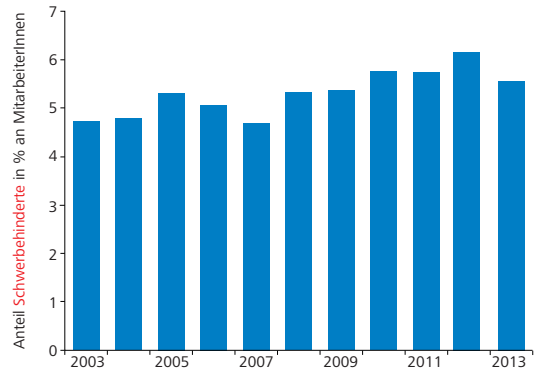
Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern

Flexiblen Arbeitszeitmodellen gehört die Zukunft, denn sie befähigen Beschäftigte, Familie und Beruf miteinander in Einklang zu bringen. Vor allem für Frauen nach der Elternzeit sind Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse eine häufig genutzte Option zum Wiedereinstieg in den Beruf. Der Ruhrverband stellt sich diesen neuen Anforderungen offensiv und ermöglicht Teilzeitbeschäftigungen, wo immer sie mit den betrieblichen Erfordernissen vereinbar sind. Das Resultat: Trotz sinkender Beschäftigungszahlen hat sich die Zahl der teilzeitbeschäftigten MitarbeiterInnen konsequent nach oben entwickelt.



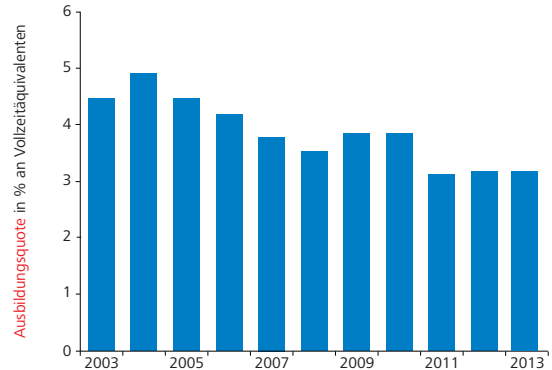
Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen

Die Teilhabe am Arbeitsleben hat für behinderte Menschen einen besonderen Stellenwert, denn sie bildet eine wesentliche Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben in der Gesellschaft. Unternehmen sind daher gesetzlich verpflichtet, zu einem gewissen Prozentsatz Schwerbehinderte oder ihnen gleichgestellte Personen zu beschäftigen und so einen Ausgleich für die vergleichsweise geringeren Chancen zu schaffen, die Menschen mit einer körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung auf dem Arbeitsmarkt haben. Der Ruhrverband übertrifft die von der Legislative geforderte Schwerbehinderenquote und kommt damit seiner gesellschaftlichen Verantwortung nach.



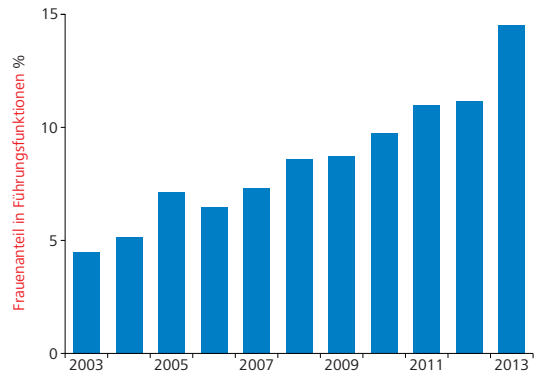
Zukunftsperspektiven bieten

Der Ruhrverband sieht es als wichtigen Teil seiner gesellschaftlichen Verantwortung an, jungen Menschen mit einer fundierten Ausbildung eine Zukunftsperspektive zu eröffnen. Das Unternehmen bildet daher sowohl in kaufmännischen als auch in technischen Berufen aus, wobei sich die Zahl der Auszubildenden und der Schwerpunkt der angebotenen Ausbildungsberufe an den Erfordernissen für die Aufrechterhaltung des Anlagenbetriebs orientieren. Einhergehend mit der sinkenden Zahl an Kläranlagen ist daher auch die Ausbildungsquote leicht rückläufig. Mit gezielten Marketingmaßnahmen wie speziellen Ausbildungsbroschüren, Teilnahmen am bundesweiten Girls' Day und Veranstaltungen in Schulen bemüht sich der Ruhrverband darum, auch junge Frauen für maschinen- und elektrotechnische Berufe in der Wasserwirtschaft zu begeistern.



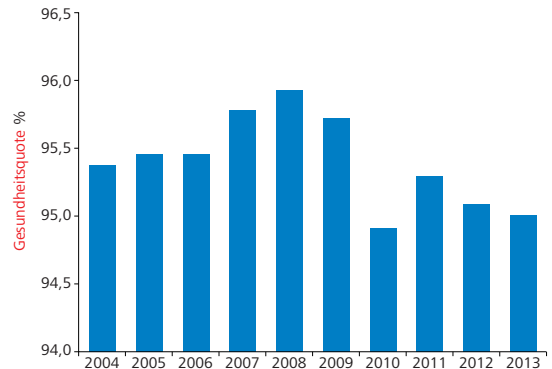
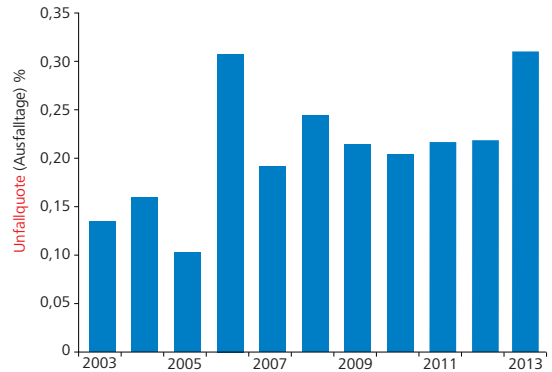
Gleichstellung von Frauen und Männern fördern

Unternehmensstrukturen, die gleiche Chancen für Frauen und Männer bieten, wirken sich positiv auf die Motivation, das Engagement, das Leistungsvermögen und die soziale Kompetenz der Beschäftigten aus. Der Ruhrverband hat sich bereits 2008 im Frauenförderplan explizit zu dem Ziel bekannt, die offensichtliche Unterrepräsentanz von Frauen im technischen Bereich des Unternehmens abzubauen und den Frauenanteil in Führungspositionen zu steigern. Langfristig gehört es zu den Unternehmenszielen des Ruhrverbands, 30 Prozent der Führungsfunktionen mit Frauen zu besetzen.



Arbeitsbedingungen sicherer gestalten

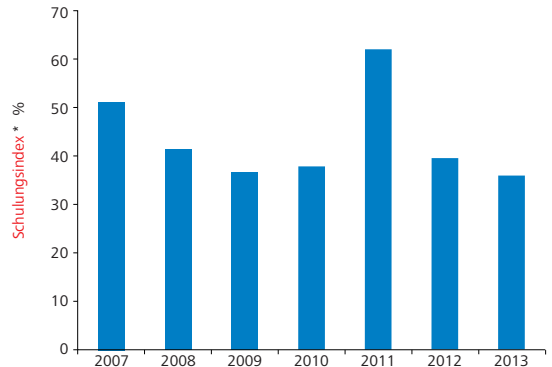
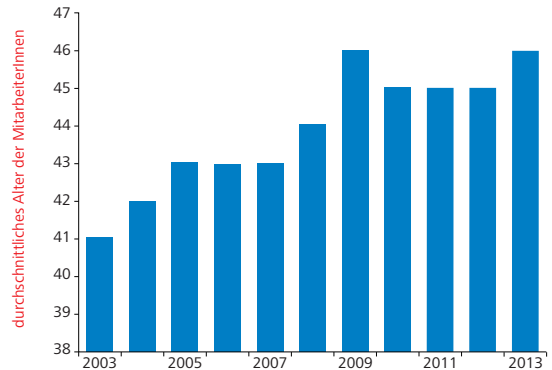
Arbeitsicherheit genießt beim Ruhrverband als fester Bestandteil der Unternehmenskultur höchste Priorität. Fragen des Arbeitsschutzes sind daher Führungsaufgaben. Die Unfallquote, gemessen an der Anzahl der Ausfalltage durch Arbeitsunfälle im Verhältnis zu den Sollarbeitstagen, liegt in den letzten Jahren auf einem kostanten Niveau. Höhere Quoten in einzelnen Jahren ergeben sich durch – glücklicherweise selten vorkommende – schwerere Arbeitsunfälle, die längere Genesungszeiten nach sich ziehen. Maßnahmen des Arbeitsschutzes werden fortlaufend überprüft und konsequent weiterentwickelt. Seit Anfang des Jahres 2013 bietet der Ruhrverband zudem ein betriebliches Gesundheitsprogramm an, in dessen Ausgestaltung unter anderem die Ergebnisse einer im Vorjahr vorgenommenen Befragung unter allen Beschäftigten eingeflossen sind. Es bleibt abzuwarten, ob dies die Entwicklung der Gesundheitsquote positiv beeinflussen wird.



Herausforderungen der Zukunft begegnen

Der demografische Wandel in der Gesellschaft gehört zu den großen Herausforderungen, denen sich der Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren und Jahrzehnten gegenübersehen wird. Mit Konzepten zur Förderung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit auch älterer Beschäftigter und mit praxisorientierten Handlungsempfehlungen für ein ruhrverbandswieites Wissensmanagement bereitet sich der Ruhrverband auf das steigende Durchschnittsalter seiner Belegschaft vor.

.....



* Anzahl der fortgebildeten MitarbeiterInnen, bezogen auf die Gesamtzahl der Beschäftigten

Kronprinzenstraße 37, 45128 Essen
Postfach 103242, 45032 Essen
Telefon (0201) 178-0
Fax (0201)178-1425
www.ruhrverband.de

